

Zeitschrift: Arbido
Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek
Information Schweiz
Band: 10 (1995)
Heft: 7-8

Buchbesprechung: Ik report : Zeitschrift zum Informationswesen der Kreditwirtschaft Bd.
8 [Jürg Hagmann]

Autor: Hagmann, Jürg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INFORMATIONSWESEN DER KREDITWIRTSCHAFT

ik report. Zeitschrift zum Informationswesen der Kreditwirtschaft. Bd. 8
Hrsg.v. Informationsring Kreditwirtschaft e.V. Redaktion: Jürg Hagmann.
Zürich, Schweiz. Kreditanstalt, 1995.- 50 S., br., 23,5 cm.

8. Symposium des Informationsrings Kreditwirtschaft im SKA-Forum, 4.11.94

Den Beginn machte **Dr. Heik Afheldt**, Mitglied des Herausgeberrats der Verlagsgruppe Handelsblatt, Düsseldorf. Er problematisierte aus praxisnaher Sicht anhand von 10 Schlüsselfragen die Zukunft der Wirtschaftspresse und versuchte, daraus neue Profile für Wirtschaftsinformationen abzuleiten. Ausgehend von der Feststellung, dass ein Ende der Wirtschaftspresse trotz dem weltweiten Siegeszug der elektronischen Medien kaum in Sicht ist, erörterte der Referent die Rolle von Wirtschaftsinformationen in der Marktwirtschaft und erklärte, weshalb die Märkte für Wirtschaftsinformationen weiter wachsen. Dieser Ansatz verlangt eine vertiefte Analyse der Gründe, die zum stetigen Anstieg des Informationsbedarfs führen, und im speziellen eine Antwort auf die Frage, was für Informationen denn die wirtschaftlichen Entscheidungsträger brauchen und woher letztere wissen, was sie wissen sollen? Entscheidend ist sodann, wo Wirtschaftsinformationen gesucht und gefunden werden und welche Anforderungen der Nutzer an die (Qualität der) Informationen stellt. Auf die Frage, wie die Wirtschaftspresse auf die gestiegenen Anforderungen ihrer Kunden agiert und reagiert, gab der Referent gleich selbst Antworten: Die elektronischen Produkte, insbesondere Multimedia, sieht Afheldt dabei nicht nur als Konkurrenten, sondern ebenso als Komplement im Sinne einer fruchtbaren Ergänzung der Informationswelt.

Der zweite Vortrag ging das Thema Qualität aus wissenschaftlicher Sicht an. **Dr. Josef Herget**, Professor für Informationswissenschaften an

der Universität Konstanz, gab eine anspruchsvolle und von zahlreichen Folien unterlegte Präsentation unter dem Titel "Qualitätsmanagement für Information-Services-strategische und konzeptionelle Ansätze". Qualitätsmanagement entwickelt sich immer mehr zu einer bedeutenden Herausforderung für das Informationsmanagement. Dabei müssen sämtliche Interaktionsbeziehungen zu Kunden und zur Umwelt betrachtet werden. Konzepte zur umfassenden Einführung von Qualitätsmanagement müssen erarbeitet, ein langfristiger Prozess initialisiert und permanent fortgeführt werden. Um eine nachhaltige Wirkung zu erzielen, muss zudem die Unternehmenskultur angepasst und weiterentwickelt werden. Die Zeichen der Zeit werden auch in der SKA erkannt. Davon zeugt der "Service Leader Prozess", der im wesentlichen eine stetige Verbesserung des Qualitätsmanagements anstrebt.

Den Abschluss des Hauptteils macht MGD **Dr. Hans Geiger**, verantwortlich für die Logistik der SKA. Unterstützt von einer bestechenden Präsentationstechnik skizzierte er seine Thesen zur Architektur von Informationssystemen. Ausgehend vom Bild der vernetzten Bank, bestehend aus Kommunikationskanälen und den zwei Produktionsfaktoren: Mensch und Computer, umriss der Referent die wesentlichen Informationsarten und Lieferanten in diesem Netz. Bezogen auf die Architektur allgemeiner Wirtschaftsinformationssysteme ging seine These dahin, dass die Bank – aufgezeigt am Beispiel der SKA – ein

sog. "Integriertes Dokumenten-Management-System (IDMS)" entwickeln muss, das alle relevanten internen und externen Informationen für alle Verwendungszwecke durch ein System erschliesst. Zum Schluss kam Herr Geiger auf die Zukunft der Informations- und Dokumentationsstellen in Banken zu sprechen, deren Herausforderung und Aufgaben er in der Fähigkeit erkennt, Mehrwert (value added) für den Kunden zu schaffen, d.h. das Wissen über das Wissen optimal einzusetzen.

In der abschliessenden Podiumsdiskussion, die von Dr. W. Rambousek (SBV) geleitet wurde, ging es primär um die Frage der praktischen Umsetzung von Total Quality Management im Informationsbereich.

Jürg Hagmann
Leiter des Informationszentrums
SKA/Volksbank

P.S: Die Broschüre kann bestellt werden beim Sekretariat des IK, Merkurhaus Am Hauptbahnhof 12, 60329 Frankfurt am Main, Tel. (069) 27 10 02 17, Telefax (069) 27 10 02 17. Preis: DM 35.-

BLOC-DOC

■ **Graf verkauft Buch** - Karl Graf von Schönborn-Wiesentheid verkaufte durch das Auktionshaus Christie's der Bayerischen Staatsbibliothek ein Gebetbuch. Das reich mit Miniaturen geschmückte Mainzer Exemplar hatte einst Kaiser Otto III. gehört und befand sich seit 1000 Jahren im Besitz der Familie des jetzigen Verkäufers. Bei einem Verkaufserlös von 7,4 Mio. DEM wog die Tradition wohl nicht mehr so viel.

(Quelle: Finanz und Wirtschaft, 3.5.95)